Endlich wieder persönlicher Austausch

Branchentreff auf der HeLa – weniger Besucher

Die Hessische Landwirtschaftsmesse HeLa, die vom vergangenen Freitag bis Sonntag in Alsfeld stattfand, zog merklich weniger Besucher an als in den Vorjahren. Gleichwohl zeigte sich der Veranstalter angesichts der Umstände – Coronapandemie, konkurrierende Veranstaltungen, Beginn der Ernte – „nicht unzufrieden", wie Christian Schmidt, Geschäftsführer der Hessenhalle GmbH, dem LW sagte. Die Besucher erwartete am Wochenende wieder ein breites Spektrum an landwirtschaftlichen Geräten, Dienstleistungen und Produkten, die von einer etwas kleineren Zahl an Ausstellern präsentiert wurden. Das LW zeigt hier einen Ausschnitt.

Bei der Eröffnung hatte HBV-Präsident Karsten Schmal seine Freude zum Ausdruck gebracht, endlich wieder persönlich Brancheninformationen austauschen zu können. Dafür sei die HeLa eine für die Praktiker der Region wichtige Plattform. Allerdings sei die Stimmung unter den Landwirten eher schlecht, vor allem, weil den Betrieben die notwendige Planungssicherheit fehle. Was die Tierhalter, vor allem die Schweinezüchter und -mäster, betreffe, könne man derzeit nur von einer existenziellen Notlage sprechen, da hier die hohen Kosten nicht durch die Erlöse ausgeglichen werden. Der Bauernverband präsentierte sich auf einem Gemeinschaftsstand mit dem Landwirtschaftsverlag, der Landjugend, der LBH Steuerberatungsgesellschaft und dem Projekt Bauernhof als Klassenzimmer. Neben seinem Dienstleistungsangebot zeigt der HBV seine neue Kommunikationsstrategie „Hessens Bauern", die sich vorrangig an die Verbraucher richtet. Mit einer VR-Brille konnten Besucher am Stand eine virtuelle Realität im Stall und auf dem Feld erleben.

Die GHV-Versicherung bewarb unter anderem einen neuen Premiumtarif bei der Betriebshaftpflichtversicherung, die sehr weitgehend Umweltrisiken, Gewahrsamsschäden (wenn bei einem ausgeliehenen Traktor etwas kaputtgeht) und andere Schäden abdeckt. Über Kooperationspartner bietet die GHV, die von Hause einen Schwerpunkt bei der Haftpflichtversicherung hat, die ganze Bandbreite an Versicherungen an, bis hin zur Kranken- und Pflege- sowie KFZ-Versicherung, wie Mitarbeiter Marco Ditschler am Stand erläuterte.

Beim Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) waren wieder vor allem Informationen über Bildung und Beratung gefragt, wie Ute Heckeroth und Immo Georg erläuterten. Infos gab es beispielsweise über Schulungen für Nebenerwerbslandwirte. Bei den Fachinformationen ging es um Fragen der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik. Außerdem informierte der LLH über die Beratung unter anderem in Arbeitskreisen, an denen zum Beispiel Milchviehhalter in drei Intensitätsstufen teilnehmen können.

Der Hessische Bauernverband präsentierte sein Dienstleistungsangebot und seine neue Kommunikationsstrategie „Hessens Bauern".

Marco Ditschler informierte auf dem Stand der GHV über Versicherungslösungen. *Fotos: Mohr*

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) informierte in diesem Jahr über das Schwerpunktthema Sonnenschutz. Marina Wessels erläuterte, dass die Haut die Sonneneinwirkung wie eine Schublade aufbewahre und diese nach Jahren bei hoher Einwirkung irgendwann überquillt. Dann kann es zu weißem oder schwarzen Hautkrebs kommen. Jedes Jahr kämen bundesweit 260 000 Fälle von Hautkrebs hinzu. Insgesamt gehe man viel zu fahrlässig mit der Gefahr um. Am SVLFG-Stand gab es ein Testgerät, mit dem man die Empfindlichkeit der Haut gegenüber der Sonnenstrahlung messen lassen konnte. Oftmals sind es nur wenige Minuten, in denen man die Haut ohne Schutzcreme der Sonne ohne Schäden aussetzen kann. Außerdem informierte die SVLFG über alle Gesundheits- und Unfall-Vorsorgemaßnahmen. Zunehmende Themen sind Burnout und Depression. Auch hier bietet die SVLFG schnelle Hilfe an, wie Thomas Künzl berichtete.

➞

Am Stand der SVLFG konnte man die Empfindlichkeit der Haut gegenüber Sonnenstrahlung testen lassen.

Der LLH informierte über die Beratungsangebote und die Möglichkeiten der Ausbildung unter anderem an den vier Fachschulen in Hessen.

Melanie Benz und Jörg Meissner am Stand der Wolf System GmbH: „Photovoltaik gehört auf jede große Dachfläche." *Fotos: Becker*

Hallenbau standardmäßig mit PV-Option geplant

Melanie Benz und Jörg Meissner von der Wolf System GmbH erläuterten, dass die Hallen des Unternehmens heute nur noch mit entsprechenden Zuschlägen bei der Statik für eine Photovoltaik-Anlage angeboten werden. „Wenn Sie mit Sicherheit keine PV-Anlage auf Ihrer Halle haben wollen, müssen Sie das explizit aus der Bestellung herausnehmen. Das spart dann etwa 3000 Euro", so Meissner. Er rate aber nicht dazu, weil eine Nachrüstung dann doch mit erheblichem Aufwand verbunden sei. Für die Photovoltaik müssten 15 kg/m² mehr Tragfähigkeit veranschlagt werden. Den PV-Anbieter sucht sich der Betrieb dann selbst aus.

Dienstleistungen rund ums Bauen von der HLG

Ebenfalls zum Thema Bauen informierte die Hessische Landgesellschaft mbH (HLG), die staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung. Die HLG versteht sich als Flächenmanagerin des Landes und als Dienstleister in den Bereichen Ökologie, Landwirtschaft, Kommunalentwicklung und Infrastruktur. Moritz Zörner und Irina Stein betonten: „Bei der HLG haben Bauherren alles aus einer Hand, von der Flächenausweisung über die Finanzierungsberatung, Bauland-Erschließung bis zu Anträgen und Ausschöpfung von Fördermöglichkeiten." Außerdem verfüge man über einen Flächenpool, der für Tauschmaßnahmen in Anspruch genommen werden könne.

Moritz Zörner und Irina Stein betonten: „Bei der Hessischen Landgesellschaft haben Bauherren alles aus einer Hand."

Windenergie auf Landwirtschaftsflächen

Die VSB Neue Energien Deutschland GmbH ist Projektierer für Erneuerbare Energien und mittlerweile weltweit tätig. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Dresden bietet neben der Einzelprojektentwicklung – wie beispielsweise Windenergieanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen – auch das Management von Energieparks und Repowering an. Projektentwickler Carsten Roß: „Unser für Hessen zuständiges Büro in Kassel kommt entweder auf Betriebe mit potenziellen Windkraft-Standorten zu, oder an Windkraft interessierte Landwirte wenden sich an uns. Wir überprüfen die Flächen, auch wenn sie nicht in ausgewiesenen Vorrang-Gebieten liegen, auf ihre Eignung. Wir kontaktieren dann die Kommune oder das Regierungspräsidium für die weiteren Schritte."

Die VSB trete normalerweise als Betreiber der Anlagen auf, wie beispielsweise bei Windparks in Antrifttal und Alsfeld. Es gebe aber auch verschiedene Beteiligungsmodelle bis hin zu Bürgerwindparks. „Die Beteiligung der Anwohner hebt die Akzeptanz deutlich. Wenn man an einer Windkraftanlage mit einem Zinssatz von 3 Prozent beteiligt ist, freut man sich doch über jede Umdrehung des Rotors am Ortsrand."

Windkraft-Projektentwickler Carsten Roß: „Die Beteiligung der Anwohner hebt die Akzeptanz deutlich."

Bilanzfreie Stickstoffdüngung

Das ist für Landwirte wie Poesie in ihren Ohren: Die bilanzfreie Stickstoffdüngung von OmniCult. Genau das stellte Leonie Schröder von OmniCult in Form des N-Düngers „Poesie" vor. Nach jahrelanger Entwicklungsarbeit sei es dem Unternehmen aus Limburg gelungen, Pflanzen mit der Fähigkeit auszustatten, über die Blätter Stickstoff aus der Luft aufzunehmen. Dazu werden spezielle stickstofffixierende Mikroorganismen (Drinterien) als Blattdüngung ausgebracht. „Die Drinterien etablieren sich dann in den Blättern und versorgen die Pflanze mit Stickstoff aus der Luft", erläuterte Schröder in Alsfeld. ➞

Leonie Schröder stellte den N-fixierenden Blattdünger „Poesie" von OmniCult vor.

Gerd Müller, Mario Koch und Jürgen Schuldig-Fritsch (v. l.) an der meteosol-Wetterstation.

Präzise Wetterdaten, die auch vor Gericht bestehen

Am Stand der Vereinigten Hagel informierte Jürgen Schuldig-Fritsch, Bezirksdirektor Gießen, über die aktuelle Situation des Versicherungsunternehmens: „Hinsichtlich der versicherten Fläche sind wir mit den Zahlen sehr zufrieden; viele Verträge wurden vor allem aufgrund der Preissituation nach oben angepasst. Die Schäden blieben trotz der vorhergesagten schweren Gewitter bisher im Rahmen."

Präsentiert wurde in Alsfeld eine „meteosol-Wetterstation", die in Kooperation mit Kachelmannwetter zuverlässige Wetterdaten und Prognosen liefert. „So wird eine auf die Bedürfnisse des Betriebes zugeschnittene, schlaggenaue und georeferenzierte Wettervorhersage möglich. Diese Daten werden dokumentiert und sind gerichtsfest, was beim Ausbringen von Pflanzenschutz beispielsweise bei Wind durchaus relevant sein kann", so Schuldig-Fritsch. Die Kosten für eine Station betragen je nach Ausführung rund 1 600 bis 2 700 Euro.

Mulcher werden stark nachgefragt

Marco Schultheis, Landgraf Landmaschinen, hob aus dem breiten Portfolio der ausgestellten Maschinen den Mulcher „Primatist GS off set" von Orsi hervor. „Das Mulchen boomt nach wie vor, und hier haben wir ein variables Gerät im Seitenanbau, das sehr stabil ausgeführt und auch für den Schnitt von Hecken mit Zweigen bis zu 6 cm Stärke geeignet ist." Schultheis zeigte sich am ersten Tag mit den Kundengesprächen sehr zufrieden, denn die Besucher kämen mit konkreten Kaufgesuchen auf die Messe.

Marco Schultheis, Landgraf Landmaschinen, mit dem Mulcher „Primatist GS off set" von Orsi.

Super-Diesel: mehr Leistung und weniger Verbrauch

Die Raiffeisen Waren GmbH bewarb in Alsfeld unter anderem ihren ECO-Power Diesel. Wie Pascal Pfeil ausführte, hält der „Super Diesel" Düsen, Kraftstoffsystem und das Motorinnere frei von Ablagerungen und steigert somit die Effizienz des Motors. ➡

André Hauer (vorne) und Schreiner-Mitarbeiter an der Krone Wickelkombination EasyWrap 150.

Leistungsstark wickeln auch mit kleinem Traktor

Relativ neu im Programm der Firma Schreiner aus Steffenberg ist der Solowickler für Rundballen „EasyWrap 150" von Krone, der das Einwickeln von Ballen mit einem Durchmesser von 1 m bis 1,50 m ermöglicht. Die kompakte, robuste und bedienerfreundliche Dreipunkt-Maschine kann in der Front oder im Heck angebaut werden. André Hauer erläuterte hierzu: „Die optimierte Gewichtsverteilung steht für ein sicheres Fahrverhalten, und das Gegengewicht sorgt für weniger Vibrationen. Eine Stützrolle ermöglicht auch den Einsatz kleinerer Schlepper." Auch Rundballen von bis zu 1600 kg können damit problemlos gewickelt werden, hieß es auf der HeLa.

Pascal Pfeil: Moderne, leistungsfähige Dieselmotoren brauchen für eine lange Lebensdauer moderne Kraftstoffe.

Moderne Fütterungstechnik präsentierte der niederländische Landmaschinenhersteller Trioliet. Highlight dabei war der Triotrac, ein selbstfahrender Futtermischwagen mit einigen Besonderheiten, wie Clemens Zerbe von Trioliet erläuterte: „Besonders innovativ beim Triotrac ist das Einbringsystem. Das Futter wird nicht über eine Fräse, sondern über einen Rotor und eine Ladeplatte aufgenommen." Laut Hersteller soll dadurch auch loses Futter einfach und schnell aufgenommen werden können. Der Rotor sei zudem wartungsfreundlich. „Die Kabine ist beim Triotrac höhenverstellbar", erklärte Zerbe. Das ermögliche eine optimale Sicht sowie eine niedrige Durchfahrtshöhe. Über das Schneid-Ladesystem kann das Futter aus bis zu 4,5 Metern Höhe sowie auf 1,85 Metern Breite entnommen werden. Den Triotrac gibt es in verschiedenen Ausführungen mit bis zu 24 m³ Fassungsvermögen. Weitere Informationen unter *www.trioliet.de*. Die Preise richten sich nach der Ausstattung und sind beim Hersteller zu erfragen.

Mit viel moderner Technik für den Milchviehstall war auch die Firma Lely vor Ort. Dort präsentierte Torsten von Zweydorff vom Lely Center Hessen den Discovery 120 Collector, einen Mistroboter für feste Stallböden. „Der Discovery Collector ist eine gute Alternative zur Schieberanlage bei planbefestigten Böden", sagte er. Laut Hersteller wird der Mist dabei nicht geschoben, sondern mittels Vakuumpumpe in einen Tank gesaugt. Über je eine Düse an der Vorder- und Rückseite werde Wasser versprüht, um eine gründliche Reinigung sowie einen trittsicheren Boden für die Kühe zu gewährleisten. Den Mist entleere der sensorgesteuerte Collector selbstständig, außerdem könne man das Gerät kabellos auch über das Smartphone bedienen. Weitere Informationen unter *www. lely.com* oder im LC Hessen, *info@hes.lelycenter.com*.

Clemens Zerbe von Trioliet präsentierte den selbstfahrenden Futtermischwagen Triotrac, der eine Entnahmehöhe von bis zu 4,5 Metern ermöglicht. *Fotos: Büsse*

Töchtergeprüfter Bulle „Beatclub"

Am Gemeinschaftsstand der Qnetics GmbH und des Hessischen Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht (HVL) zogen drei Nachzuchtkühe des töchtergeprüften Bullen „Beatclub" die Blicke der Besucher auf sich. Die Kühe haben bereits zweimal gekalbt und wurden mit 87 beziehungsweise 88 Punkten bewertet. Die Tiere wurden für die Messe zur Verfügung gestellt von Sven Görlach aus Lich/Eberstadt (Kuh Mareile), sowie der Hofmann GbR aus Hungen (Kühe Monja und Anita). „Der Bulle vererbt ein sehr gutes Fundament und eine lange Nutzungsdauer. Die Kühe haben außerdem längere Striche und sind Robotertauglich", sagte Patrick Lauber von Qnetics. Der färsentaugliche Beatclub verfügt über einen RZG von 146 sowie einen RZN von 136 und stammt laut Qnetics aus der vererbungssicheren Classy-Familie. Bernd Koch von Qnetics ergänzte, dass der Bulle bei der letzten Zuchtwertschätzung gestiegen sei aufgrund der guten Persistenz seiner Töchter. Infos: *www.qnetics.de/bullen/bullenangebot/*.

Um das Thema Melken und Melktechnik ging es am Stand der Firma Dairymaster. „Uns zeichnet die Einfachheit der Technik und des Systems aus", sagte Olaf Pätsch von dem Unternehmen, das neben Melktechnik auch Systeme zur Fütterung, Kühlung, Entmistung sowie Brunst- und Tiergesundheitssysteme anbietet. Am Stand wurde unter anderem das Gesundheits- und Fruchtbarkeitsüberwachungssystem „MooMonitor" vorgestellt. „Brunsterkennungs-

Drei Nachzuchtkühe des töchtergeprüften Qnetics-Top-Vererbers Beatclub präsentierte Bernd Koch von der Qnetics GmbH.

Der Lely Discovery Collector nimmt Gülle auf und lädt sie an einer Sammelstelle im Stall ab, wie Torsten von Zweydorff von Lely erläuterte.

Den „MooMonitor" – ein Brunsterkennungssystem inklusive App – präsentierten Dairymaster-Händler Andreas Seidel (l.) und Olaf Pätsch von Dairymaster (linkes Bild). Der Pansenbolus der Firma Smaxtec kann mit einem Eingabegerät (rechts Bild) platziert werden. Im Bild Dr. Lars Niebel und Katharina Kugler von Smaxtec.

systeme werden mittlerweile immer mehr nachgefragt", so Pätsch. Die Sensoren, befestigt an einem Halsband, senden alle 15 Minuten Echtzeitdaten zum Beispiel zur Wiederkauaktivität, Brunstaktivität oder Ruheverhalten. Die Daten können über die zugehörige App schnell und einfach abgerufen werden, wie der Berater erläuterte, außerdem könne man den Sensor am Einzeltier direkt mit dem Smartphone scannen. „Damit hat man 24 Stunden am Tag die Herde im Griff", so Pätsch. Weitere Informationen unter *www.dairymaster.com*.

Gesundheitsmonitoring über Pansenbolus

Das Thema Überwachung der Tiergesundheit spielt auch beim Gesundheitssystem der Firma Smaxtec eine zentrale Rolle – neben Brunst- und Abkalbeerkennung sowie der Messung von Trinkverhalten. Über einen Pansenbolus werden die Wiederkautätigkeit basierend auf Pansenkontraktionen, die innere Körpertemperatur, das Trinkverhalten und die Aktivität gemessen. Eine Empfangsstation mit Klimasensor empfängt die Daten automatisch, so der Hersteller, außerdem würden Außentemperatur und Luftfeuchtigkeit im Stall gemessen. „Das System ist mit vielen Herdenmanagementsystemen koppelbar", sagte Dr. Lars Niebel von Smaxtec. Der Vorteil liege für die Betriebsleiter vor allem in der Früherkennung von Krankheiten und Unstimmigkeiten, so der Hersteller, das spare Kosten und erleichtere die Behandlung. Hier spiele die Temperaturmessung eine besonders große Rolle, beispielsweise zur Früherkennung einer besonders gefährlichen E.Coli-Mastitis. Weitere Informationen unter *https://smaxtec.com/de/*.

Von der Firma Götz Milking Systems stellte Daniel Schultze die neueste Generation des DeLaval-Melkroboters VMS V310 vor. „Der Roboter liefert alle wesentlichen Daten, wie zum Beispiel die Milchmenge, in Echtzeit, und zwar viertelindividuell", sagte Schultze. Integriert sei außerdem eine Brunsterkennung. Automatische Melktechnik ist nach Aussage des Beraters momentan der am stärksten nachgefragte Produktbereich. „Es bringt zum einen personelle Vorteile, außerdem hat man 24 Stunden täglich sieben Tage die Woche den immer gleichen Ablauf und das merkt man an der deutlich gestiegenen Qualität von Milch und Tier", so Schultze. Informationen zum DeLaval-Melkroboter gibt es auf der Internetseite von Götz Milking Systems *www.gms-neukirchen.de*.

Ein flexibles Zaunsystem für Kälberiglus stellte Thomas Sanner-Brohl von TSB Elektronik vor. „Damit lässt sich Einzel- und Gruppenhaltung ohne viel Aufwand kombinieren", sagte der Berater, „zu Beginn der Aufzucht und später bei Bedarf wäh-

Das Besondere am DeLaval-Melkroboter VMS V310 ist die viertelindividuelle Erfassung der Daten, wie Daniel Schultze von Götz Milking Systems sagte (linkes Bild). Ein einfaches Umstellen von Einzel- auf Gruppenhaltung bei Kälberiglus ermöglicht das Zaunelement der Firma TSB Elektronik, präsentiert von Thomas Sanner-Brohl.

rend dem Tränken kann man die Kälber separieren und anschließend den Durchgang wieder öffnen." Das System ermögliche eine hohe Futteraufnahme sowie Sozialkontakte unter den Kälbern. „Die Eimer sind bei diesem System am festen Teil des Zaunes eingehängt, nicht an der Tür", sagte Sanner-Brohl. Weitere Informationen bei Thomas Sanner-Brohl von TSB, *info@tsb-elektronik.de*.

Stahlseile in der Gummimatte

„Hier können Sie mit allen landwirtschaftlichen Maschinen drüber fahren", sagte Matthias Engelberth von FräsTeam M.Engelberth zur Gummi-Laufmatte GLM 1030. Die besondere Stabilität kommt dabei durch die integrierten 8mm-Stahlseile zustande, wie er weiter erläuterte. Die Matte selbst ist etwa 30 mm dick und sei trittsicher, sauber abschiebbar und besonders langlebig, außerdem würden keine U-Schienen benötigt. „Das hat auch die DLG geprüft und bescheinigt. Die externe Prüfung war uns sehr wichtig", so Engelberth. Die DLG Test-Service GmbH habe Bestnoten für Verformbarkeit und Elastizität sowie für Dauertrittbelastung und Biegefestigkeit verliehen. Informationen dazu gibt es online unter *www.fte-1.de*.

Eine besonders tragfeste Gummimatte mit Stahlseilen als Kern hatte Matthias Engelberth von FräsTeam im Gepäck (linkes Bild). Von der Firma Drott Holzbau stellten Juniorchef Franz Drott (rechts im rechten Bild) und Mitarbeiter Jürgen Wölfle das Angebot vor.

Holzbaulösungen für jeden Betrieb

Die Firma Drott Holzbau bietet Kuhställe sowie Mehrzweckhallen oder Lager- und Maschinenhallen an. „Auch Industriehallen gehören zum Angebot. Am meisten nachgefragt werden bei uns aber Kuhställe", sagte Franz Drott, der Juniorchef des Familienunternehmens. Auf dem Programm stehen dabei aber nicht nur Neubauten, sondern auch Erweiterungen bestehender Gebäude. Bei der Planung sowie beim Bau ständen Wirtschaftlichkeit und das Wohl der Tiere immer im Fokus. Vorgefertigte Elemente sorgten für eine kurze Bauzeit. Auch die fachgerechte Beratung der Bauherrn gehört laut Unternehmen zum Dienstleistungsangebot dazu. Weitere Informationen online unter *www.drott-holzbau.de*.

HeLa wieder im nächsten Jahr

Auch im nächsten Jahr soll es wieder eine HeLa geben. Das sagte der Geschäftsführer der Hessenhalle Alsfeld GmbH, Christian Schmidt, dem LW. Allerdings nicht wie in den Vorjahren im Februar, weil die Heizkosten dann zu hoch sind. Termin könnte Ende Sommer/Anfang Herbst sein. *LW*